

## Kurz-Predigt über Kolosser 2, 12-15; NR IV

Quasimodogeniti, 24. 04. 2022

**<sup>12</sup>Mit ihm seid ihr begraben worden in der Taufe; mit ihm seid ihr auch auferweckt durch den Glauben aus der Kraft Gottes, der ihn auferweckt hat von den Toten. <sup>13</sup>Und Gott hat euch mit ihm lebendig gemacht, die ihr tot wart in den Sünden und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, und hat uns vergeben alle Sünden. <sup>14</sup>Er hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn aufgehoben und an das Kreuz geheftet. <sup>15</sup>Er hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und über sie triumphiert in Christus.**

Ihr Lieben,

in der Nacht von Samstag auf Sonntag, genauer gesagt: im Gottesdienst der Heiligen Osternacht haben sie sich taufen lassen. In jener Nacht, so sagen sie, da sind wir - im geistlich übertragenen Sinn – einerseits gestorben und andererseits gleichzeitig wieder auferstanden.

Mit dieser Umschreibung wollten sie sagen:

Unser altes Leben ist bei dem Vollzug unserer Taufe gestorben. Wir haben unser bisher heidnisches Leben bei unserer Taufe in den Tod gegeben. Bislang gehörte unser Leben nur uns selbst und den vielen Gottheiten, an die wir uns als Heiden gebunden hatten. Aber das alles haben wir in jener österlichen Taufnacht hinter uns gelassen, das ist soz. abgestorben, und nun leben wir ganz neu, das heißt unser Leben gehört ab jetzt, seit dem Augenblick unserer Taufe, unserem auferstandenen Herrn und Heiland Jesus Christus.

Das haben diese frischgebackenen Osternachtsgetauften sagen wollen, wenn sie sagen: Wir sind bei unserer Taufe gestorben und zugleich wieder auferstanden in ein neues Leben. Unser altes Leben ist für uns vorbei, unser neues Leben hat für uns mit unserer Taufe begonnen.

Diese Taufbedeutung, dieses Taufverständnis in der Gemeinde nimmt der Apostel Paulus auf, wenn er seinerseits den Sachverhalt adä-

quat so formuliert: „Ja“, sagt er, **„mit Christus seid ihr begraben worden in der Taufe; mit ihm seid ihr auch auferweckt durch den Glauben aus der Kraft Gottes, der ihn auferweckt hat von den Toten.“**

Einer alten Geschichte und einem alten Wesen gestorben, zu einer neuen Geschichte und zu einem neuen Wesen auferweckt!

Ihr Lieben, dieser Sachverhalt ist in der Christenheit schon bald verlorengegangen, weil es schon sehr bald zur Praxis der Neugeborenentaufe gekommen ist.

Das bewusste Hinter-sich-lassen eines bisher heidnischen Lebens und der bewusste Neuanfang eines christlichen Lebens, die bewusste Absage an das Heidentum und die bewusste Zusage an das Christentum, das heilige Versprechen, im Glauben und im Gehorsam zu Jesus Christus leben zu wollen, das ist so von einem Täufling nur bei einer Erwachsenentaufe direkt zu hören und nachzuvollziehen.

Namhafte Theologen – allen voran auch Dr. Martin Luther – haben hinsichtlich der Taufe und ihrer Bedeutung immer von einem sogenannten **„Herrschaftswechsel“** gesprochen.

Sie wollten damit sagen: In der Taufe endet die Herrschaft der heidnischen Gottheiten über den Alltag eines Menschen, auch die Herrschaft des Teufels über die Lebensgewohnheiten ei-

nes Menschen endet jetzt, denn mit der Taufe beginnt jetzt die Herrschaft von Jesus Christus über die Lebensgewohnheiten der Getauften, der in der Taufe wie Neugeborenen!

Das alte Taufgelübde, das in unserer lutherischen Kirche größtenteils noch üblich ist, wir haben es im Osternachtsgottesdienst als Erwachsene feierlich wiederholt, dieses Taufgelübde bringt diesen Herrschaftswechsel mit unmissverständlichen Worten zur Sprache, wenn wir mit eigenen Worten bekennen und bezeugen:

**„Ich entsage (jetzt und weiterhin) dem Teufel und all seinem Werk und Wesen und ergebe mich (jetzt und weiterhin) dir, du dreier Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, im Glauben und Gehorsam dir treu zu sein bis an mein Ende.“**

Von den frischgebackenen Getauften, von diesen gerade eben wiedergeborenen Christenmenschen galt und gilt nun folgendes: **„Und Gott hat euch mit Christus lebendig gemacht, die ihr tot wart in den Sünden und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, und hat uns vergeben alle Sünden.“**

Das sind ein wenig schwierige Worte, aber sie sind doch recht einfach zu übersetzen, denn sie sagen uns, dass unser Leben nicht auf den Tod hinausläuft. „Ihr wart tot“, ja, eigentlich. Doch nun seid ihr „in Christus lebendig gemacht“. Ja, die Neugetauften waren eigentlich tot in ihren Sünden; ihre Gottlosigkeit würde ihnen eines Tages zum Verhängnis werden und das ewige Leben kosten und sie für alle Zeiten dem Tod ausliefern.

**„Ihr wart eigentlich schon so gut wie tot in euren Sünden.“**

Aber eure Taufe, der Herrschaftswechsel, hat die Vergebung aller euren Sünden mit sich gebracht. Keine einzige Sünde kann euch jetzt das Leben kosten, denn Jesus Christus hat mit seinem stellvertretenden Tod am Kreuz die Tür

zur Gnade Gottes und zu seiner Vergebung ganz weit aufgemacht. Und sobald ihr nun als Frischgetaufte die Vergebung eurer alten Sünden erbittet, wird Gott seine Vergebung zuteilwerden lassen.

Denn euer neuer „Lebensherr“ (*Herrschaftswechsel!*), euer Vater im Himmel, hat – Zitat: **„Er hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn aufgehoben und an das Kreuz geheftet.“**

Der Schuldbrief, so sagt die Heilige Schrift, enthielt alles, was der Vater im Himmel am alltäglichen Leben seiner Geschöpfe auszusetzen hatte. Und diese Liste war lang, denn sie ranneten täglich falschen Götzen hinter und hatten ihr Leben trügerischen und egoistischen Begierden verschrieben.

Doch nun, nachdem sie in der Taufe Gottes geliebte Kinder geworden waren, da hatte der Vater jeden einzelnen Schuldbrief an das Kreuz seines Sohnes geheftet, das heißt: er hat seinen Sohn bezahlen lassen für Schulden, für die andere bei ihm in der Kreide standen. Das Ergebnis: Die Schuldbriefe wurden getilgt. Der neue Lebensherr machte seinem Namen alle Ehre! Er schenkte neues Leben durch die Vergebung der Sünden!

Und das hat er insbesondere dadurch dokumentiert, dass er mit der Auferweckung seines Sohnes, die allgegenwärtige Macht des Todes übertrumpft hat. **„Er hat die Mächte des Todes und Gewalten böser Einflüsse auf das Leben der Menschen, er hat sie ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt** – das heißt: er hat sie öffentlich als ohnmächtig entlarvt und sie damit öffentlich lächerlich gemacht! - **und über sie triumphiert in Christus.“**

Seit der Auferstehung Jesu darf man über die lebensfeindlichen Mächte lachen, wenn sie behaupten, sie hätten die Hoheit über unser Leben. Das ist lächerlich! Wenn jemand alle

Macht hat im Himmel und auf Erden und über Leben und Tod, dann gewiss nur der neue Herr, der mit seiner Auferstehung die Herrschaftsverhältnisse ganz neu geordnet hat und der am Ostermorgen eindeutig bewiesen hat, wer hier wirklich der Herr ist!

Ihm sind wir seit unserer Taufe unterstellt. Ihm gehören wir, weil seine Vergebung für uns neues Leben bedeutet. Und dementsprechend leben wir, als getaufte Christen unter der Herrschaft eines liebenden und gnädigen Gottes.

„Altes Leben“, gottloses Leben kann uns gestohlen bleiben, denn wir sind in ein neues Leben hineingetauft worden. Der Herrschaftswechsel ist in der Taufe vollzogen worden, und er will von uns immer wieder vollzogen werden und sich im Alltag bewahrheiten. Amen.